



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 148. Donnerstags den 26. Juny 1828.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Erndteferien bei den Gerichten fangen mit dem 23. Juli d. J. an, und dauern bis zum 23sten August. Da jedoch die Erndte früher beginnt, die meisten Vabereisen der Gerichtsbeamten auch früher eintreten, so werden, der Gleichförmigkeit wegen, sämmtliche Gerichte unseres Bezirks angewiesen, die gesetzlichen Folgen der Ferien schon vom 14. Juli ab, nach den Vorschriften der S. S. 52 u. f. Tit. I Ehl. III. der Allgem. Gerichts-Ordnung genau zu beachten. Die Justiz-Commissarien und alle Diejenigen, welche Anträge bei den Gerichten zu machen haben, werden hiervon benachrichtiget, mit dem Bemerkten, daß während jener Zeit nur solche Sachen, wo Gefahr bei dem Verzuge obwaltet, zum Vortrage gelangen können. Breslau den 18ten Juni 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem Herannahen des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir diejenigen, welche darauf zu pränumeriren wünschten, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September, mit Berücksichtigung der Bequemlichkeit der Interessenten, entweder bei uns, oder bei

dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,

• : A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,

• : J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 14. Junl. — Am 25sten d. wird Se. Maj. der Kaiser Sich von Laxenburg nach Baden, und von dort nach vollendeter Badefur auf Seine Familienherrschaften begeben, von denen Se. Maj. dann ins Lustlager reisen sollen. Letzteres ist durch eine neuere allerhöchste Anordnung vom 1sten auf den 9ten September verlegt, indem, wie man vernimmt,

außer den bereits benannten Regimentern noch mehrere dazu gezogen und so der Truppenstand des Lagers um 5 — 8000 Mann vermehrt werden soll. — Da Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie von den Masern befallen sind, die der Kaiser noch nie gehabt, so gaben Se. Maj. Ihre letzte Audienz anstatt in der Burg, in dem sogenannten Kaisergarten in der Vorstadt. Nächster Tage wird die Tochter des Kaisers,

die Prinzessin Karoline, aus Dresden hier erwartet, am mit Ihrem Gemahl, dem Prinzen Friedrich, der aus Italien zurückkehrt, zusammenzutreffen.

Aus Ober-Österreich gehen traurige Berichte über die durch Hagelschlag und Wolkenbruch angestellten Verwüstungen ein.

Auf dem letzten Pesther Medardus-Jahrmarkt fand mittelfeine und ordinaire Schaafswolle, vorzüglich die gut gewaschene, ziemlichen Absatz. In Betreff der übrigen Landes-Produkte, bezgleichen auch der Manufaktur-Waaren, im Großen und im Kleinen, war der Markt mittelmäßig. Folgendes waren die Preise der Landesprodukte auf diesem Markte; Der Cent. Schaafswolle, feine einschürige 44 — 70 Fl.; dito mittelfeine 35 — 46 Fl.; dito zweischürige Winterwolle, feine 32 — 42 Fl.; dito mittelfeine 30 — 34 Fl.; dito Sommerwolle mittelfeine 32 — 34 Fl.; Backser ordinaire Winterwolle 26 — 28 Fl.; Zigart Banater Wienerwäsch 28 — 30 Fl.; ungarischer Zackel geschwemmt 17 — 19 Fl.

Deutschland.

Mannheim. Der Handel unsers Plazes hat seit einem halben Jahre, in Folge der höhern, von unsrer Regierung eingeführten Eingangszölle, die selbst von den aus Rheinbaiern und Hessen eingebrachten Markt-Lebensmitteln erhoben werden, einen empfindlichen, insbesondere den Einzelhandel treffenden Verlust erlitten. Dieser mit andern verbundene Nachtheil, wonunter das hohe an der hiesigen Schiffbrücke zu er richtende Brückengeld angeführt zu werden verdient, erschwert ungemein den Verkehr mit Rheinbaiern, und begünstigt in gleichem Grad die Mannheim gegenüber gelegene Rheinschanze, die sich der vollkommensten Freiheit des Handels erfreut. Die angestrengtesten Bemühungen unsrer Kaufleute, um den hiesigen Handel, der einen so wesentlichen Einfluß auf den ganzen Wohlstand des Landes hat, aufrecht zu erhalten, dürften schwerlich diesen Zweck erreichen, wenn sie darin von unsrer Regierung nicht unterstützt würden, welche letztere auch bereits ihre Einwilligung zur Errichtung eines Freihafens in Mannheim, der nicht allein dem Worte, sondern vielmehr der That nach bestehen soll, gegeben hat. Von dieser mit Einsicht und auf eine freigebige Weise in Ausführung gesetzten Maaßregel, so wie von der Ermäßigung der Neckarzölle, lassen sich für unsern Plaz und den Absatz aller Landeserzeugnisse große Vortheile erwarten. (Münch. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 1sten Juni. — In der vorgestri gen Sitzung der Pairskammer ließen sich im Laufe der Berathungen über den Gesekentwurf wegen der Anleihe der 80 Millionen Renten noch der Baron Pasquier, der Graf von Ambrugeac, der Graf Mollin und der Bericht statter vernehmen, worauf die Discussion über die einzelnen Artikel des Entwurfes begann. Ueber den ersten Artikel sprachen der Graf v. Willele und der Finanzminister; die übrigen Artikel gaben zu keiner weitem Berathung Anlaß, und

der ganze Gesekentwurf wurde zuletzt mit 199 gegen 3 Stimmen angenommen. In der morgenden Sitzung wollte die Kammer sich mit dem Wahlstücken-Gesekentwurf beschäftigen.

In der vorgestri gen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die Berathungen über den Pres-Gesekentwurf und namentlich über den 9ten Artikel desselben, welcher von der Ernennung der verantwortlichen Geschäftsführer handelt, fortgesetzt. Am Schlusse der Sitzung kündigte der Präsident für den folgenden Tag die Mittheilung und Entwicklung einer auf das Bureau niedergelegten Proposition (wahrscheinlich der Vorschlag des Hrn. Labbey de Pompières, das vorige Ministerium in Anklagestand zu versetzen), so wie demnächst verschiedene Berichte im Namen der Pairskammer-Commission an. (Unter den Pairschriften befindet sich ebenfalls eine, worin die gerichtliche Verfolgung der Grafen v. Willele, v. Corbiere und v. Peyronnet verlangt wird).

Der Messager des chambres enthält ausführlich die Reden, welche die Minister der auswärtigen An gelegenheiten und der Finanzen in der Sitzung der Pairskammer vom 12ten bei Gelegenheit der Berathungen über das Anleihe-Project gehalten haben. Die letztere hat ein bloß finanzielles Interesse. In der ersteren äußerte sich der Graf v. la Ferronnays unter andern über den Krieg in Spanien in folgender Art: „Fern von Ihnen sey die gewagte Voraus setzung, daß unsere Politik von dem Auslande ab hänge; indem wir erklären, daß Frankreich keine an dere Absicht hat, als den ihm gebührenden Rang zu behaupten, fühlen wir vorzüglich das Bedürfniß, Ihnen, eble Pairs, zu versichern, daß dasselbe so wenig heute dem Einflusse des Windes, der von der Rewa oder der Themse her bläst, ausgesetzt ist, als es zu einer anderen Zeit genöthigt war, einen Krieg ent weder am Rheine oder an den Pyrenäen zu bestehen. Worte, die ohne Zweifel bloß der Lebhaftigkeit der Improvisirten Rede beizumessen und von der Mißgunst oder dem Partzeigeiste falsch ausgelegt worden sind, konnten damals die aufgeklärtesten Männer über die wahre Lage Frankreichs zum Auslande täuschen und ungerechte Vorurtheile gegen die Bevollmächtigten des Königs bei dem Congresse zu Verona erwecken. Ich würde dieses Umstandes hier nicht erwähnen, wenn derselbe nicht noch jüngst unseren Begnern dazu gedient hätte, zu behaupten, daß Frankreich nicht in der Lage sey, weder einen directen Antheil an den politischen Tagesbegebenheiten zu nehmen, noch dem Einflusse, wodurch man dasselbe auf indirectem Wege zur Theilnahme zu bewegen suchen möchte, zu wider stehen. Nein, meine Herren, vertrauen Sie der Ehre der Krone und der Treue der Botschafter Sr. Majestät, — Frankreich hat sich im Jahre 1823 nicht in der Alternative befunden, einen Krieg im Norden oder im Süden zu bestehen. Niemals wird Frankreich sich dem gebieterischen Einflusse irgend einer Macht unterwerfen; es wird sich seine Verbündete zu wählen wissen, und eben durch seine Unabhängigkeit wird dasselbe es erlangen, daß man seine Allianz nach suche. Ich wünsche mir Glück eine natürliche Gelegenheit gefunden zu haben, in dieser Versammlung

gegen die Auslegung einer Phrase zu protestiren, die ohne Zweifel falsch v. standen worden ist; ich spreche hier sowohl vor zwei Pairs, die meine Collegen bei dem Congresse zu Verona waren, als in Gegenwart der Minister, die damals im Rathe des Königs saßen, und berufe mich laut auf ihr Zeugniß, ob bei jener Gelegenheit die Repräsentanten Sr. Majestät sich irgend einer Schwachheit oder Nachgiebigkeit, die sie des Vertrauens ihres Monarchen unwürdig gemacht, oder ihnen eine Mißbilligung ihres Benehmens zugezogen hätte, schuldig gemacht haben. Was auch die Resultate des Krieges in Spanien gewesen seyn mögen, Niemand, der es aufrichtig meynt, wird die wahren Gründe dazu verkennen. Um den König Ferdinand aus den ihn umgebenden Gefahren zu retten, seine Ketten zu brechen und ihn wieder auf den Thron seiner Ahnen zu setzen, bedurfte es für dessen Dheim weder eines fremden Einflusses, noch minder einer Drohung. Aber in dem Augenblicke, wo Frankreich den Krieg für nothwendig erkannte, war es den übrigen Mächten eine Erklärung darüber schuldig; es mußte sich vergewissern, (und dies hat man ohne Zweifel sagen wollen), daß, während es im Süden handelte, es sich nicht genöthigt sähe, im Norden seine Grenzen zu vertheidigen; zugleich mußte es sich aber auch für die Reinheit seiner Gesinnungen und die Uneigennützigkeit seiner Absichten verbürgen. Zu dieser Bürgschaft genügte das Wort des Königs, welches allein uns den moralischen Beistand und die Zustimmung des gesammten europäischen Continents sicherte, und uns nöthigen Falls auch Verbündete erworben haben würde. Hierin, edle Pairs, bestand der Auftrag der Bevollmächtigten des Königs; dies ist das ganze Geheimniß des Congresses zu Verona. Wenn die Resultate unserer hochherzigen Dazwischenkunft den Hoffnungen, zu denen sie uns berechtigete, nicht vollständig entsprochen haben, so knüpft sich wenigstens ein glänzender und fleckenloser Ruhm an den Namen des erhabenen Heersführers, in welchem Spanien einen Enkel Ludwigs XIV. erkannt hat; einem jeden Krieger gebührt ein Theil dieses Ruhms, und, seiner alten Bestimmung treu, hat das weiße Panier aufs Neue unseren Waffen den Weg des Sieges und der Ehre gezeigt. Wäre aber auch dies, meine Herren, der einzige Lohn für unsere Opfer, — für Franzosen dürfte derselbe nicht ohne Werth seyn."

Die Deputirtenkammer mit ihrer Berathschlagung über das Pressegesetz gleicht gegenwärtig einem Kaufhause, wo Waaren in öffentlichem Auktionstrich ausbezogen werden. Die Minister suchen ihre Vorschläge von Kautionsgeldern so hoch als möglich zu steigern, und die Vertheidiger der Presse gesehen nur mit Mühe und in kürzlichen Angeboten die geforderten Fractioren für die täglichen, für die wöchentlichen und für die nicht politischen Journale zu. Aber den Zweck der Vernichtung werden die Organe der Macht nicht erreichen.

Während man in den Kammern herunter und hinauf handelt, liest das Publikum ungestört; die Unternehmer der Blätter, so sehr sie auch schreien, sind am Ende dennoch gewiß, einen Kapitalisten zu treffen, der die Kaution für sie leistet, weil er dabei sehr gut seine Rechnung findet. Denn der Schatz bezahlt von den Kautionsgeldern 4 Prozent Zinsen, und die Journalunternehmer legen wenigstens das Doppelte zu; so daß der Kautionsleister durch die hohen Zinsen für die Gefahr wegen der Geldbußen entschädigt ist. Auch ist diese Gefahr nie groß genug, um ihn abzuschrecken, denn die Unternehmer werden sich wohl hüten, ihm die Bezahlung zur Last fallen zu lassen, indem sie dann Gefahr liefen, daß er die Kaution, was ihm freisteht, zurücknehme. Auch in einer andern Rücksicht würde die Absicht, die Journale durch die Kaution zu tödten, nur böswillig aber unerreicherbar seyn; die Unternehmer haben nemlich das einfache Mittel, die Zinsen der Kautionsgelder vermöge einer kleinen Erhöhung des Preises des Journals auf das Publikum zu laden; in Frankreich, wo das Lesen der großen Journale unter dem ganzen Publikum, das Lesen der kleinen in den höhern und mittleren Klassen zum Lebensbedürfnis geworden ist, kümmert man sich wenig um eine jährliche Preiserhöhung von 10 bis 20 Franken. Am Ende wird, als reines Ergebnis des langen, bisweilen sehr erbitterten Kampfes, die Freiheit der Presse keine wesentliche Gefährde erleiden, und die beiden großen Nebenwecke der ganzen Debatte bleiben unerreicht; aus dem einfachen Grunde, weil sie unerreichbar sind: nemlich die geheime Parthei wird dem Nationalhause nie entgehen, auch wenn man gar keine Journale mehr schriebe, und zweitens gewisse obrigkeitliche Behörden werden immer schlaflose Mächte haben, auch wenn sie die Kritik ihrer amtlichen Handlungen mit zehnfachen Geldbußen belegen; die schlaflosen Mächte und die Vortheile der hohen Ehren und Besoldungen erklärt Hr. Azais hinlänglich in seinem System der Ausgleichungen. Daß unser jetziger Minister des Innern einst Vandeville-Dichter war, ist ihm durch die kleinen Blätter oft genug in Erinnerung gebracht worden; nun hat man es ihm aber auch auf der Rednerbühne zum boshaften Lobe angerechnet, und er hat die Sache nicht geläugnet. Außerdem ist von ihm eine Lobrede auf den Herzog von Wellington vorhanden. Er war einst in Bordeaux mit den H. H. Mavez und Peyronnet Mitglied eines literarisch-gastronomischen Vereins. Ueberhaupt kommen während der großen Schlacht für die Pressefreiheit die einzelnen Kämpfer oft in ein schlimmes Gedränge. Der Gazette de France wird deutlich gesagt, ein Theil des Gesetzes sey auf ihre Veranlassung so abgefaßt, weil sie von einem gefallenen Minister als Gegner des aufrichtestehenden Ministeriums besoldet, so höchst einseitige und leidenschaftliche Dinge in die Welt hinein schriebe. (Allg. Zeit.)

Mit dem Prof-Gesetze will sich das Publikum im Allgemeinen noch nicht sehr befreunden. Es sieht im Hintergrunde desselben tausend Chikanen lauern.

Der Kavallerie-Offizier Graf v. Laferronays, Sohn des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist als Adjutant des Herzogs von Mortemart in das russische Hauptquartier abgegangen.

Die Expedition von Toulon scheint abermals verschoben, indem die Transportschiffe Befehl erhalten haben sollen, nach Marseille zurückzukehren. Dagegen dauern die Rüstungen in den Häfen am atlantischen Meere, namentlich in Lorient und Brest, noch fort. In Lorient werden das Linienschiff Algésiras, von 80 Kanonen und 4 Fregatten ausgerüstet, wovon eine den Namen der Herzogin von Berry trägt und der Gegenstand besonderer Sorgfalt ist, weil die Herzogin sie bei ihrer Ankunft in Lorient am 25. Juni besuchen will.

Der Moniteur enthält folgenden Nekrolog: Alexander Jakob Bernhard Law Marquis von Lauriston, Pair, Marschall und Ober-Jägermeister von Frankreich, Ritter der königlichen Orden, Großkreuz der Ehrenlegion und des Ordens vom heiligen Ludwig, dessen Tod in der Nacht vom 10ten zum 11ten d. M. erfolgte, ward den 1. Februar 1768 zu Pondichery geboren. Sein Vater war lange Zeit Gouverneur der Französischen Besitzungen in Indien und sein Urgroßvater Minister, so daß der Verstorbene schon als Kind Muster in den Gliedern seiner eigenen Familie vor sich hatte, die seine Anlagen zum Staatsmanne, wie zum Helden entwickeln konnten. Sogar seine Brüder konnten ihm für den letztern Zweck Anregung geben; denn sie befanden sich unter der Zahl derer, die den la Peyrouse auf seiner kühnen Fahrt begleiteten. Alexander Lauriston wurde, um sich insbesondere zum tüchtigen Soldaten auszubilden, von seinem Vater in die Artillerie-Schule nach Paris gesendet und die Fortschritte, die er hier in den Kriegswissenschaften machte, waren so hervorstehend, daß er schon mit 16 Jahren zum Offizier, und mit 25 zum Obersten befördert wurde. Er hatte sich eine Zeitlang vom activen Dienste zurückgezogen, ward aber wenige Tage nach dem 18. Brumaire von dem damaligen ersten Consul in der Artillerie aufs Neue angestellt und zum Generalstabe genommen. 1803 wurde er General-Major und 1806 General-Lieutenant. Unterdeß hatte er zu verschiedenen Malen in Staats-Geschäften unterhandelt, hatte im October 1801 die Ratificationen des Friedens-Tractats nach England gebracht, und ihm war es zuzuschreiben, daß 1805 die Einigkeit zwischen den beiden großen Reichen im Norden und im Süden Europa's so lange erhalten wurde. 1805 ward er zum Gouverneur von Braunau ernannt; in gleicher Eigenschaft befand er sich 1806 zu Ragusa, 1809 zu Venedig; in demselben Jahre belagerte er Raab; 1813 schlug er sich bei Goldberg. Ueberall zeigte er, be-

sonders aber auf dem Schlachtfelde, den entscheidendsten Muth und eine unerschütterliche Festigkeit des Willens. Nach der Schlacht bei Leipzig mußte er sich ergeben; aber er that dies erst, nachdem jede andere Hoffnung verschwunden war. Die Restauration erfolgte. Lauriston befand sich unter denen, welche sich mit wahrer Ergebenheit und ungeheuchelter Treue dem rechtmäßigen Könige zugesellten. Seine Aufnahme war so, wie der Held und der Freund des Vaterlandes sie erwarten konnte, und vierzehn Jahre, welche seit diesem Zeitraume verfloßen, vermehrten aufs Bedeutenste die Anzahl der ihm gewordenen Gnadeneweise. Zu diesen gehörten die Würde eines Pairs von Frankreich und eines Commandeurs der königlichen Gardien. Aber auch er fuhr fort, dem Lande fortwährend die ausgezeichnetsten Dienste zu leisten. Im Commando der Garde, wie in der Pairs-Kammer; in dem Kriege, der Spanien von dem revolutionären Joche befreite, wie im Ministerium fand er fortbauernde Gelegenheit, die königliche Güte zu verdienen. So erhielt er auch überall die ehrendste Anerkennung. Der König, die Minister, der Hof, die Pairs-Kammer, das Heer, Alles stimmt in sein Lob, und gewiß ist's, daß das Andenken dieses im Felde eben so braven, als im Frieden liebenswürdigen Mannes in dem Herzen eines Jeden, der je mit ihm in Berührung trat, sich unaufhörlich erhalten wird.

Portugal.

Lissabon, vom 30. May. — Die Zeitung enthält im officiellen Theile einen Tagsbefehl, durch welchen der Feldmarschall Xavier da Fonseca Coutinho e Porras zum General en chef der Division der Avant-Garde der Armee, welche Se. königl. Hoh. selbst commandiren, ernannt wird.

Nach einer im selbigen Blatte enthaltenen Anzeige, werden im Hause des Herzogs von Cadaval, General-Majors der königl. Freiwilligen, Unterschriften zu diesem Corps eröffnet.

England.

London, vom 14. Juny. — Die Times vom 30. May enthielten Folgendes: „Wir wissen nun mit Gewißheit, daß Lord Aberdeen zum Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt ist. Um von diesem edeln Lord die Aeußerungen seiner Freunde über seinen Charakter und seine Eigenschaften mit ihren eigenen Worten an: „Er ist ein edler Mann,“ sagen sie, „und ein gelehrter Mann; kalt und zurückhaltend bis zum Stolge in seinen Manieren, aber gutmüthig und gefühlvoll. Er besitzt einen von Natur gesunden und sorgfältig gebildeten Verstand, ist ein fleißiger Arbeiter, und — was für seinen neuen Posten und die Ehre des Staates seinen Werth hat — schreibt mit Leichtigkeit, Präzision und Eleganz. Nichts

Unüberlegtes, nichts Ungemliches, nichts Beleidigendes wird während seiner Verwaltung von dem Departement, welchem er vorsteht, ausgehen.“ So denken und sprechen die persönlichen Freunde des Lords. Wir geben zu, daß sie Recht haben, und können daher seine Ernennung in verschiedenen Beziehungen nicht mißbilligen. Dagegen können wir nicht umhin, in diesem Schritte ein furchtbares Zeichen des Geistes, welcher forthin das englische Cabinet beseelen wird, zu erblicken. Lord Aberdeen ist ein Tory vom Stamme Melchisedeck; er ist mehr als die; sein Glaubensbekenntniß ist der Ultratismus von Wien, gepfropft auf den Toryismus von Schottland. Er war ein entschiedener politischer Gegner des Hrn. Canning, und selbst von persönlicher Abneigung nicht ganz frei. Sein Schutzpatron war Lord Castlereagh, und der Staatsmann, den er am meisten bewundert, ist Fürst Metternich, mit welchem er während seiner Sendung an den Wiener Hof eine Freundschaft schloß, die nie aufgehört hat zu bestehen. Er ist „der Sohn und der Held“ eines Systems, von welchem wir uns einst für immer erlöset glaubten, und dessen Wieder-Erstehung wir jetzt nur allzusehr befürchten müssen. Wir lassen dem Privatcharakter des Lord Aberdeen alle Gerechtigkeit widerfahren, und achten ihn als einen liebenswürdigen und sehr gebildeten Mann. Unsere Pflicht ist aber, das Publikum mit seinen politischen Ansichten und Gesinnungen bekannt zu machen, in einem Augenblicke, wo er zu einem so wichtigen Posten, von eben dem Souverain (fast möchten wir glauben, wider seinen eigenen Willen) berufen wird, der Hrn. Canning an die Spitze der Staatsverwaltung stellte, und der, als der Tod ihm diesen Minister seiner Wahl entriß, die Aufrechthaltung der Grundsätze seiner Administration lebhaft zu wünschen schien. Der Uebergang zu einem andern System, wovon die Symptome täglich sichtbarer werden, und das in Kurzem schnelle und entscheidende Fortschritte machen wird, ist, nach unsrer Ueberzeugung, die Folge einer unvorsehlichen Gewalt der Umstände, und nicht einer Veränderung in den Gesinnungen Sr. Majestät.“ — Auf diesen Artikel erschien im Standard von demselben Tage folgende Antwort: „Da die Einwendung, welche man der Ernennung des neuen Staatssekretärs für die Colonien (Sir George Murray) entgegen setzt, daß er die Geschäfte, die er leiten soll, nicht kenne, gegen Lord Aberdeen nicht Stich halten würde, so nehmen die Times ihre Zuflucht zu der unsinnigen Behauptung, der edle Lord sey unfähig der englischen Diplomatie vorzustehen, weil er seine diplomatischen Studien in der besten Schule von Europa, und unter dem größten Meister, nämlich dem Fürsten von Metternich gemacht hat. Doch hiebei bleiben sie nicht stehen; sie rechnen ihm zum befondern Verbrechen an, daß er ein Günstling des Wiener Hofes sey. Der Sinn dieser Anklagen ist also folgender: Lord Aberdeen

taugt nicht für den ihm übertragenen Posten; erstlich, weil er die damit verknüpften Geschäfte zu gut erlernt hat. Zweitens, weil er demjenigen Hofe besonders angenehm seyn wird, mit welchem die freundschaftlichsten Verhältnisse zu unterhalten, für das Interesse Englands und die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens von höchster Wichtigkeit ist. Allerdings findet zwischen Lord Dudley und Lord Aberdeen in dieser Rücksicht eine große Verschiedenheit statt; ohne jedoch jenem zu nahe zu treten, erlauben wir uns zu bemerken, daß wir bei dem Wechsel nicht nur nichts verlieren, sondern wesentlich gewinnen werden. Wir erklären ohne Anstand, daß wir die Wahl des Lords Aberdeen zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, aus denselben Gründen, mit welchen sie in den Times getadelt wird, als einen Triumph des ministeriellen Genies des Herzogs von Wellington betrachten, der seinen berühmtesten militärischen Siegen an die Seite gesetzt werden kann. Es geschieht hier, was klugen und geschickten Männern oft begegnet; die Einwürfe, womit unverständige Gegner sie angreifen, sind gerade dazu geeignet, das Verdienst ihrer Maaßregeln ins hellste Licht zu setzen.“ (Allg. Z.)

In der am 12ten stattgehabten Versammlung der Themse-Tunnel-Compagnie wurden mehrere Resolutionen in Vorschlag gebracht, welche die Direktoren ermächtigten, so viel Geld aufzunehmen, als zur Vollendung des Werks nöthig sein würde. Die höchste Summe ist auf 200,000 Pfd. festgesetzt.

Briefe aus Malta vom 23ten v. M. melden, daß Schiffe aus Alexandrien so eben daselbst angekommen waren. An letztem Orte war alles ruhig. Der Pascha von Alexandrien war im Begriff, die Ausfuhr von Bohnen und andern Feldfrüchten zu verbieten, da in Folge der nach Morea geschickten Vorräthe in Aegypten selbst Mangel zu besorgen stand.

R u ß l a n d.

Odessa, vom 5. Juni. — Den 30. May schickte der Kaiser an den Grafen Woronzow, General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien folgendes Rescript: Graf Michael Siemionowicz! Heut erhielt Ich den Rapport Meines Vice-Admirals Greigh aus dem Hafen der Festung Anapa, datirt vom 25ten d. M. in welchem er Mir meldet, daß ein Theil Unserer Flotte vier türkische Schiffe aufgebracht habe, worauf 940 Mann (sammt den Offizieren) sich befanden, die aus Trebisond (Trapezunt) zur Verstärkung der Besatzung von Anapa geschickt waren. Eine Menge Kriegs-Vorräthe und 6 Fahnen geriethen in die Hände der Unrigen. — Da Ich diese Nachricht während Meiner Anwesenheit in Odessa erhielt, so überlasse ich die eroberten Fahnen dieser Stadt, zur Ausberahrung in der Cathedral-Kirche. Mögen sie stets ein würdiges Andenken seyn an die ersten Siege in einem

gerechten Kriege, der bloß wegen der Ehre und des wahren Interesses Rußlands unternommen wurde.

(Unterz.) Nikolaus.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Aus dem Lager bei Sotanow, vom 30. May.

(II. Juny).

Ueber die Einnahme von Isafcz und Zerstörung einer türkischen Flottille vor Brailow erhalten wir folgende ausführlichere Nachrichten:

Sobald unsere Truppen den Uebergang über die Donau am 27sten des Morgens forciert hatten, war dieser Strom an jenem denkwürdigen Tage immerwährend mit Barken bedeckt, welche unsere Mannschaft sammt der Artillerie auf das vom Feinde verlassene Ufer übersetzten. Wir fanden in einer der nächsten Batterien vier Kanonen, eine Haubitze und einen bedeutenden Vorrath von Munition.

Den andern Tag darauf, nämlich den 28sten, ward der Uebergang über die Donau fortgesetzt. Mit der größten Eile wurde der Brückenbau unternommen. Um 11 Uhr Morgens verbrannte der Feind den übrigen Theil der Vorstädte von Isafcz. An demselben Tage bestieg Se. Maj. das türkische Gebiet, und zwar, indem höchst dieselben in einem Boote, welches von 10 Zaporogischen Kosaken geführt wurde, über den Strom setzten. Der Ataman dieser Kosaken, einst Pascha von zwei Rosschweifen, führte das Steuerruder. Merkwürdig ist es, daß Se. Maj. gerade an diesem Tage die Nachricht erhalten haben, daß der Schach von Persien einem Detaillon seiner Garde den Namen Sr. Maj. gegeben hat.

Se. Maj. befahen alle von dem Feinde verlassenen Batterien, und machten dem Grafen von Witgenstein mit einer in den türkischen Verschanzungen gefundenen Kanone ein Geschenk. Nachdem Se. Maj. alles besichtigt hatten, ließen sich höchst dieselben von den nämlichen Zaporoger Kosaken, welche noch vor einigen Tagen Unterthanen der Pforte waren und jetzt mit dem Georgskreuz decorirt sind, auf das russische Ufer bringen.

Am 29sten erklärte der Pascha von Isafcz schriftlich, daß er die Festung übergeben wolle. Es wurde ihm unsererseits geantwortet, daß man ihm bis 10 Uhr des folgenden Tages Bedenkzeit zur Annahme der ihm offerirten Kapitulation ließe. Den 30sten war die Festung Isafcz von zwei Divisionen unserer Truppen umringt, und als Se. Maj. die Vorposten besuchten, langten zwei türkische Abgeordnete mit der Erklärung an: daß der Befehlshaber in die ihm gemachten Bedingungen einträte und bereit wäre, die Festung zu übergeben. Gegen drei Uhr des Nachmittags begaben sich zwei Pascha's, nämlich Egub-Pascha, der Befehlshaber der Festung, und Hassan-Pascha, welcher sich dahin nach der Affaire vom 27sten geflüchtet hatte, an unsere Vorposten, um Sr. Maj. zu huldigen. Kurz darauf besetzten unsere Truppen die Thor und Fortifi-

cationen von Isafcz, und wir sahen, daß der gegenwärtige Krieg von den Türken keinesweges als Religions- oder Nationalkrieg betrachtet wird, indem wir bei unserm Einzuge die Kaufmannsläden geöffnet, und die Bewohner zu unserem Empfange bereit fanden. Bald sah man auch unsere Offiziere und Soldaten mit ihnen in Eintracht herumwandeln.

Die Besatzung von Isafcz nebst den zwei erwähnten Pascha's erhielten freien Abzug, 85 Kanonen, 17 Fahren, Munition und Proviant hingegen, von welchen eine große Menge in der Festung vorhanden war, blieben in unserer Gewalt. An dem nehmlichen Tage erhielten wir Nachricht von der Schlacht, welche bei Brailow am 28sten d. M. zwischen unserer und der türkischen Flottille vorgefallen war. Unsere Flottille, von Kapitain Zawadowski befehligt, bestand aus 17 Schiffen verschiedener Größe, die türkische hingegen aus 32. Die Schlacht begann am frühen Morgen, und war ziemlich lebhaft im Beginnen; doch ließ bald das feindliche Admiralschiff die Flagge sinken, und nach Verlauf von einigen Stunden waren 25 türkische Schiffe entweder in Grund gebohrt, verbrannt, zerstört oder genommen. Sechs Schiffe, die den Türken blieben, suchten im Geschützberreiche von Rotschin ihren Schutz.

Die Brücke über die Donau ist in diesem Augenblicke beendigt, eine Brigade der Cavallerie passirte schon dieselbe, und bald werden ihr die sämmtlichen Truppen folgen.

Schweden.

Stockholm, vom 10. Juny. — Se. Maj. der König haben in der Nähe von Christiania ein Landgut gekauft, das früher dem General von Haxthausen gehörte.

Dem Bernehmen nach werden die Arbeiten des Storchings noch im Laufe dieses Monats beendigt seyn, und Se. Maj. bereits zu Anfange des nächsten Monats hieher zurückkehren.

J. M. die Königin werden in der nächsten Woche eine Reise nach Schonen antreten, wohin sich Seine Königliche Hoheit der Kronprinz übermorgen begeben.

Italien.

Rom, vom 28. May. — Wie es scheint, sind manche Schritte des neuen französischen Ministeriums dem päpstlichen Stuhle nicht angenehm gewesen, und letzterer hat die Entfernung des Bischofs von Hermopolis, der sich in der neuen Zeit bei dem heil. Vater beliebt zu machen gewußt hatte, ungern gesehn; die Trennung des öffentlichen Unterrichts von den Befugnissen des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten hat gleichfalls hier einige Sensation gemacht. — Mit Brasilien haben schon seit längerer Zeit Differenzen obgewaltet, die sich vielleicht aus der eigenthümlichen Verfahrungsweise Don Pedro's erklären lassen. Es

ist daher schon vor länger als einem Jahre hier die Rede gewesen, Mgr. Ostini, früher Internuntius in Wien, einen der ausgezeichnetsten unter den jetzigen Prälaten und ein großer Kenner der kanonischen Rechte, solle nach Brasillen gesandt werden, und man wollte bemerkt haben, daß bei der Consecration desselben zum Erzbischofe, der brasillische Gesandte vorzugsweise eingeladen worden.

Türken und Griechenland.

Aegina, vom 29. April. — Unser Präsident, Graf Capodistrias befindet sich seit dem 19ten d. M. wieder in Nauplia. Als er dahin abging, folgten ihm bloß die beiden russischen Kriegsschiffe, die Fregatte Helene und die Brigg Neval. Der Warspite und die Juno blieben hier, da der Präsident ihnen die Wahl frei stellte, und ihn zu erwarten rieth. Erst gestern segelte der Warspite von hier nach Nauplia ab; diesmal nur um die Isis dahin zu begleiten, und Sir Thomas Staines, den Nachfolger Hamilton's auf der Station der Levante, bei dem Präsidenten einzuführen. In dem Tone und der Stimmung dieses letztern ist seit sechs Wochen eine bedeutende Aenderung eingetreten, die ihren Grund nur in der vorgeschrittenen Entwicklung der Stellung Rußlands gegen die Pforte haben kann. Jetzt sind alle Kräfte des Grafen Capodistrias nur auf zwei Ziele gerichtet: Ausdehnung der Gränze im Norden, und Organisation des Landes. Von Verträgniß mit den Türken ist gar nicht mehr die Rede. Man weiß kaum, und kümmert sich auch nicht darum, ob die griechischen Bischöfe zu Areta angekommen sind oder nicht. Man hat das volle Bewußtsein, daß die Türken nicht im Stande sind, während dieses Feldzugs angriffsweise vorzugehen, und hegt die feste Zuversicht, daß sie nicht einmal die Kraft haben, einem ernsthaften Angriffe zu widerstehen. Deshalb führt man den Krieg auf die Weise, welche wenig Lärm macht, und im gegebenen Falle gewiß die zweckmäßigste ist; man wirkt nämlich auf die Kommunikationen. Deshalb blockirt Sachturis die Aegyptier, steht Church in West- und Psilanti in Ost-Griechenland, beide unthätig, aber so unfähige Leute sie auch seyn mögen, doch nicht unwirksam. — Die Organisation im Innern geht langsam; aber sie geht doch vorwärts. Nun, da die Rumelioten aus Morea fort sind (die letzten sind aus Korinth ausgezogen) arbeitet Graf Capodistrias daran, sich dort Einkünfte zu schaffen, indem er sogenanntes National-Eigenthum verpachtet, und nach Beschaffenheit auch verkauft. Die Inseln versprechen das Doppelte des verfloßenen Jahrs. Die Nationalbank hat an 80,000 Colonnati zusammen gebracht, hier zu Lande eine beträchtliche Summe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich der Präsident mit den ihm jetzt zu Gebote stehenden Geldmitteln, selbst ohne die von den Allirten angesprochene Geldhülfe bis Ende des Jahres behelfen kann, und dann werden

sich die Elemente, durch Gewohnheit, Handel und Beispiel einigermaßen geordnet und befestigt haben. — Die ägyptische Armee in Morea ist fortwährend zwischen den beiden Hauptplätzen (Navarin und Modon) konzentriert; der Wunsch nach Hause zu gehen, beseelt Jedermann vom Tambour bis zum Pascha; aber dieser wird nicht gehen, ohne ausdrücklichen Befehl dazu von der Pforte oder von seinem Vater, und kann von seinen Magazinen, und von den Zufuhren, auf welche er auch trotz der Blokade rechnen darf, etwa bis Julius leben. Absichtlich, um den Allirten keinen Stoff zu neuen Klagen zu geben, und sich die Ressourcen des Landes ungeschmälert zu sichern, sind alle Infursionen nach dem Innern unterlassen, und dürfen es bleiben, bis die Erndtzeit gekommen ist. Wenn die Magazine leer seyn werden, wird sich Ibrahim wahrscheinlich in das Innere des Landes werfen, dort noch ein Paar Monate leben, und wenn bis dahin nicht anders über ihn entschieden ist, über den Isthmus gehen. Die Allirten scheinen Alles aufzubieten zu wollen, um Ibrahim zur Räumung von Morea zu zwingen. Mehrere ihrer Schiffe halten vereint mit den griechischen die Häfen Messeniens blockirt, der Eidrent hat vor wenigen Tagen die Blokade verstärkt, und Admiral de Rigny soll diesem Linienschiffe die Weisung erteilt haben, die durch den Ungehorsam der Garnison von Coron sich anbietende Gelegenheit, den Platz den Griechen in die Hände zu spielen, nach Möglichkeit zu benutzen. Die Türken in Rumelien thun so viel als gar nichts, und können wohl nicht Vieles thun. Sie halten sich in Missolonghi und Athen, und werden sich darin halten, so lange sie Lebensmittel haben, was nicht bis über diesen Herbst hinausreichen dürfte. Sie sammeln sich in diesem Augenblicke in den Engpässen von Attika.

M i s c e l l e n .

Bei einem am 10ten d. auf dem Vorwerk Krastillau bei Leobschütz ausgebrochenen Feuer, verbrannten 2 kleine Mädchen von 3 und 1½ Jahren, nebst ihrer blinden Wärterin, welche ganz allein im Hause befindlich war.

Ost und wohl mit Recht, wird über schlechte Kuhpocken getilgt. Den Geimpften fällt es sehr beschwerlich, in ihren Blättern wählen zu lassen, um Materie abzugeben. Diese Umstände haben einen Arzt in Paris auf den glücklichen und wohlthätigen Einfall gebracht, einen Kuhstall anzulegen, in welcher die Kuhpocken an den Eitern der Thiere unterhalten werden. Das Pockengift wurde zu diesem Behufe eigends aus England geholt. Es ist dafür gesorgt, daß beständig reife Pocken vorhanden sind. Die gebrauchten Kinder werden Fleischern überliefert. Nicht leicht hat eine Anstalt mehr Beifall gefunden bei Aerzten, Geburtshelfern und dem Publikum.

In Paris hat man jetzt tragbare Dampfbäder, welche eigentlich gar keine Auslagen erfordern. Die Unternehmer liefern weiter nichts als die Vorrichtung, welche in zwei eisernen kubikförmigen Gefäßen besteht, mit einem Schlauche. Der Kranke reicht die Kohlen und das zu verdampfende Wasser. Man nimmt die Bäder sitzend oder liegend. Auf eine Matratze gestreckt, läßt der Empfänger einen Korb von Weidenruthen über sich wölben, und mit einem dichten Umschlage von Tuch und einem Mantel von Wachstaffett decken. Den Dämpfen wird jeder beliebige Grad von Hitze ertheilt. Mit Aromaten versehen, kosten sie 6 Franken; einfach 3, nebst 10 Sous für die Bedienung. Höchst verständlich haben die Unternehmer das ausübende Geschäft stattlichen, jungen und gewandten Personen anvertraut. Seit den wenigen Monaten, daß die tragbaren Dampfbäder eingerichtet sind, ist ihre Rundschaft schon sehr bedeutend.

Vor wenigen Monaten ist zu London ein ausführlicher Bericht über die letzte, im Jahre 1827 von Capitain Parry unternommene Nordpolexpedition erschienen. Ein englisches Blatt giebt einen sehr interessanten Auszug daraus, den wir seiner Ausführlichkeit wegen unsern Lesern nicht wohl mittheilen können, und fügt am Schluß sodann noch folgende Bemerkung^a hinzu:

Die wissenschaftlichen Beobachtungen, die von Parry und Foster, Sabine und Fischer, gemacht worden, vor allen aber die höchst interessanten Beobachtungen Fosters über den Magnetismus, die in den Philosophical-Transactions vom Jahre 1826 fast einen halben Band füllen, enthalten eine solche Masse von Entdeckungen und Aufschlüssen fast über alle Zweige der Naturwissenschaft, als in keinem andern bis jetzt erschienenen Werke zu finden ist. Die Sammlungen für Naturgeschichte, die man aus diesen Gegenden mitgebracht und in den Museen zu London und Edinburgh aufgestellt hat, haben unsere Kenntniß der See- und Landthiere, die im Norden Amerika's einheimisch sind, beträchtlich erweitert; der dürftigen und zwerghaften Flora jener Gegenden sind so viele Schätze abgemonnet worden, als der von Eis starre Boden nur irgend begünstigte; ja selbst die geologische Beschaffenheit des Festlandes und der Inseln ist nicht unbeachtet geblieben, wie man aus den verschiedenen Bellagen, besonders aber aus den umfassenden Bemerkungen ersehen wird, welche der Professor Jameson der Beschreibung der dritten Reise beigegeben hat; überdies endlich ist die Kulturstufe eines bisher wenig bekannten, winzigen Menschenstammes beobachtet und beschrieben worden, u. zwar nicht ohne interess. Details.

Vergleicht man die Karten von jenen Gegenden, wie sie noch vor 10 Jahren herausgegeben worden, mit unsern jetzigen Karten, die nach den letzten Nordpolexpeditionen erschienen sind, so sieht man auf den

ersten Blick, wie viel die Erdkunde durch diese Nordpolreisen gewonnen hat. Wir sind nun endlich zu der unumstößlichen Gewißheit gelangt, daß das Festland von Amerika nur eine große Insel bildet, und daß die Vermuthung, welche man früher wohl gehegt, daß nämlich Amerika mit Asien vermittelst eines schmalen Landstreifens bei der Behringstraße zusammengehangen habe, durchaus ohne Grund ist. Ferner wissen wir nun, daß die Nordküste Amerika's von der Behringstraße bis zu der Fury- und Heclastraße eine wellenförmige Linie bildet, deren äußerste Breiten sich ungefähr vom 67sten bis zum 71sten Grade erstrecken, und die durch viele bequeme Buchten und Strom-Mündungen eingeschnitten ist, während vor Franklins Reisen die Karten gar keine Küsten-Linie, sondern bloß zwei unsichere Punkte angaben.

Ist nun gleich der eigentliche Zweck, zu welchem diese Reisen unternommen wurden, nicht vollständig erreicht worden^b, so sind wir dennoch der Meynung, daß eine nordwestliche Durchfahrt nicht bloß möglich ist, sondern wohl noch einst unternommen werden wird, und zwar vom Eis-Kap aus, durch die Prinz-Regents-Passage, nach der Hudsons-Bay.

^a) Der Zweck der letzten Reise Parry's war kein anderer, als der, den Nordpol zu erreichen. Der höchste Punkt, den Parry erreichte, war in einer Breite von 82°, 45', und in einer östlichen Länge von 19°, 25' (Meridian von Greenwich).

Todes-Anzeigen.

Unsere gute geliebte Mutter, die verwittwete Frau Rittmeister Franzisca von Volko, geborne von der Heyde, hieselbst, ist gestern Abend um halb zehn Uhr an den Folgen einer Leber-Krankheit in einem Alter von 54 Jahren mit Tode abgegangen; welches wir mit tiefem Schmerz unsern Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzeigen.

Ottmachau den 23. Juni 1828.

Natalie verehel. von Förster, geborne von Volko,

Auguste verehel. Rentant Schmidt, geb. von Volko,

Bertha und Otto von Volko.

Den 20sten d. M. starb zu Kiegnitz mein geliebter Bruder, der Königl. Major v. d. A., Ritter etc., Karl von Festenberg-Packisch, welches ich, schmerzlich betrübt, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Charlotte v. Festenberg-Packisch, Priorin des von Kestwitzschen Fräulein-Stifts.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26sten: Die Räuber. Wegen Länge der Vorstellung ist heute der Anfang um 6 Uhr.

Vom 26. Juni 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

- Mellin, J. F. E., Anleitung zur wohlfeilen Erbauung einer neuen Art von Feuerleiter, Schauer für kleinere Städte und Dorfgemeinden. gr. 8. brosch. 13 Sgr.
 — gründlicher Unterricht zur Anfertigung von wirklich feuerfesten Steinen. gr. 8. br. 13 Sgr.
 — Anweisung zu einer neuen Dachdeckung auf Landgebäuden. gr. 8. br. 10 Sgr.

A n s i c h t e n

der

freien Hansestadt Hamburg.
und ihrer Umgebungen

von

L. H. H u b e.

2 Bände mit 18 Kupfern. II Rthlr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Siltbig; Hr. v. Reibnig, Major, von Höckricht; Hr. v. Sellhorn, von Peterwig; Hr. Cron, Kaufmann, von Kölln. — Im goldnen Schwert: Hr. v. Emperger, von Wien; Hr. Scheller, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Haupt, Kaufm., von Müstewaldersdorf. — In den 3 Bergen: Hr. Alberti, Gutsbes., von Haltauf. — Im Laurenkranz: Hr. v. Muloek, von Pangel; Hr. Jäschke, Oberförster, von Zedlich; Hr. Schmidt, Gutsbesitzer, von Strehlen; Hr. Grandjean, Sprachlehrer, Hr. v. Wierzenich, Hr. Karponicz, Secretairs, sämmtlich von Warschau; Hr. v. Hirsch, von Pangel. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Löden, von Wierzenich; Hr. Keller, Justiz-Actuarium, von Czarnowanz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Langenan, von Tarnowitz; Herr Klaus, Kaufm., von Meisse; Hr. Burghard, Rentmeister, von Sulau; Frau Hofrathin Meizer, Frau Hofrathin Wideland, beide von Frankfurt a. D. — Im weißen Storch: Hr. Georg, Kaufm., von Hirschberg; Hr. Böhm, Oberamt., von Lünern. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Nichtenhofen, von Schützenhoff; Frau Gräfin v. Dyhrn, von Obersdorf; Frau v. Tschirsky, von Peilau. — Im goldnen Repter: Hr. Günzel, Apotheker, von Wohlau; Hr. v. Dieschelsky, von Warschau; Hr. Wibrach, Oberamt., von Drebnitz; Hr. Gritsch, Oberamt., von Peterwig; Hr. Gentsner, Oberförster, von Windischmarchwitz. — In der großen Stube: Hr. Herzog, Kaufmann, von Namslau. — Im rothen Löwen: Hr. Kollenberg, Steuer-Einnehmer, von Bernstadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schmidt, Hauptmann, Hr. Werner, Rentant, beide von Brieg. — Im goldnen Hirschel: Hr. Wittkowsky, Kaufmann, von Posen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Röder, General der Cavallerie, von Posen, im Posenhof; Hr. Baron v. Nichtenhofen, von Brechelschhoff, neue Sandstraße No. 3; Herr von Stutterheim, von Spandau, Dominikanerplatz No. 3; Herr Scholt, Pfarrer, von Ingramsdorf, Katharinenstraße No. 13; Hr. v. Woykowsky, Landrath, von Arnsdorf, Hr. v. Woykowsky, von Wohlau; Hr. Glauer, Hauptm., von Schurzgast, sämmtl. Hummerei No. 3; Hr. Kaupbach, Kaufm., von Hirschberg, Blücherplatz No. 14; Hr. Kettner, Papier, von Schönau, goldne Nadelgasse No. 21; Hr. Köninger, Kaufm., von Dresden, am Rathhaus No. 24; Frau Justiz-Commissar. Schulz, von Berlin, Neumarkt No. 6.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag des hiesigen königlichen Stadt-
 Waisen-Amtes, wird der am 11. Juni 1790 hieselbst
 geborne uneheliche Sohn des Freiherrn Maximilian
 von Trach, Carl Heinrich Wilhelm Trach, wel-
 cher im Mai 1808 von hier fort nach Berlin und bald
 darauf von da nach der Schweiz gereist sein soll, und
 seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,
 hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf
 den 29sten October 1828 Vormittags
 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche an-
 gesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen,
 daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich wer-
 den die unbekanntten Erben und Erbnehmer des Ver-
 schollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine
 zu erscheinen und ihre Erbensprüche gehörig nachzu-
 weisen, widrigenfalls ihre Präclufion erfolgen und
 der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Er-
 ben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Er-
 mangelung der hiesigen Kämmererei als Herrenloses
 Gut überantwortet werden wird. Dem wird beige-
 fügt, daß der sich erst nach erfolgter Präclufion mel-
 dende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen
 und Verfügungen des legitimirten Erben, oder der
 hiesigen Kämmererei anzuerkennen und von dem Besitzer
 weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen
 Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem,
 was von der Erbschaft noch vorhanden, sich zu begnü-
 gen verbunden ist. Breslau den 11. Dezember 1827.

Das königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, soll das
 dem königlichen Major außer Diensten, Herrn Ma-
 ximilian von Sack, gehörige, und wie die an der
 Gerichtsstelle aushängende Tapausfertigung nach-
 weist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Ver-
 zeichniß auf 12323 Rthlr. 11 Sgr. 6 pf., nach dem Nut-
 zungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 10132 Rthlr.
 11 Sgr. 8 pf. abgeschätzte Haus No. 1666. des Hy-
 pothekensbuches, neue No. 42. der Altbüßergasse, im
 Wege der nothwendigen Subhastation verkauft wer-
 den. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungs-
 fähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert
 und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen,
 nämlich den 25sten Juny d. J. und den 25sten August,
 besonders aber in dem letzten und peremptorischen Ter-
 mine, den 28sten Octbr. d. J. Vormittags um
 11 Uhr vor dem Herrn Cammergerichts-
 Assessor Leichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu
 erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalit-
 täten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre

Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 29sten Februar 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der Verfügung Eines Hohen Allgemeinen Kriegs-Departements, im Königl. Kriegs-Ministerio vom 9ten Juny c. zu Folge, sollen vonshieraus an das Königl. Artillerie-Depot Meisse 2000 Ctnr. Salpeter versandt und diese Fracht auf dem Wege der Licitation vergeben werden. Zu diesem Ende ist demnach auf den Mittwoch, als den 2ten July d. J. ein Termin anberaumt worden, und werden diejenigen Fahrlustigen, die jedoch nur wirkliche ganz sichere und cautionsfähige Fracht-Fuhrleute seyn dürfen, hiermit öffentlich vorgeladen, am genannten Tage in dem Zeughause am Sandthore Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, wonach alsdann der Mindestfordernde den Zuschlag, jedoch nur mit Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen hat.

Breslau den 20sten Juny 1828.

Königliches Artillerie-Depot.

Edictal = Citation.

Ueber den auf einen Betrag von 949 Rthlr. 1 Egr. ausgemittelten, und mit einer Schuldensumme von 1070 Rthlr. 22 Egr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf. belasteten Nachlaß des zu Lindenau verstorbenen Bauers Carl Neuß, ist heute der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29sten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtrichter angeordneten peremptorischen Termine an unserer Gerichts-Stelle in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzuschließendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwa wahnigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 19ten April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

R u b e .

P r o c l a m a .

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts werden, auf den Antrag der Anna Rosina vermittelten Schneider Niering, gebornen Jaithner hieselbst, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Hause sub No. 98. im dritten Viertel allhier (jetzt No. 489.) eingetragene Post von 100 Floren für den Kuttlauer Reitknecht (muthmaßlich Jacob Hennig) wovon der Tag der Eintragung nirgends ersichtlich ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angeordneten peremptorischen Termine den 29sten August dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Commissario, Herrn Justiz-Rath Regely auf hiesigem Land- und Stadtgericht entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Stichtner, und Justiz-Commissarius Wunsch vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angeordneten Termine keiner der erwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immervährendes Stillschweigen auferlegt, auch die schuldige Post für erloschen erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Hause, auf Ansuchen der Extrahentin wirklich gelöscht werden. Glogau d. 19. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

S u b h a s t a t i o n .

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Liebenenthal subhastirt wegen nicht bezahlter Kaufgelder anderweit die sub No. 56. a. zu Dttendorf belegene, auf 1702 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Erbscholtisei, ad instantiam der Realgläubiger und fordert Bietungslustige auf, in termino den 23. Mai 1828, den 26sten Juni a. c., peremptorie aber den 25sten Juli 1828 früh 10 Uhr, in dem Gerichts-Lokale zu Liebenenthal ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigen Falls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Gegeben Liebenthal den 31. März 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictal = Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts werden auf den Antrag des Curators der Müller Johann Noeldnerischen Concurrs-Masse von Klein-Martinau, Herrn Justiz-Commissarius Robe,

alle diejenigen Prätendenten, welche an das verloren gegangene, über ein auf der sonst dem in Concurz verfallenen Müller Johann Koeldner gehörigen Mühle sub No. 5. des Hypotheken-Buchs von Klein-Mertznau Rubr. III. No. 1. für den Erbsaken und Stellmachermeister Johann Sternike zu Trebnitz ein getragenes und bereits zurückgezahltes Kapital per 24 Rthlr. unterm 25ten August 1787 ausgefertigte Schuld und Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brieffs-Inhaber Ansprüche zu machen vermelden, hierdurch aufgefördert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten, längstens aber in dem zu deren Angabe angesetzten peremptorischen Termine den 25ten October c. vor dem ernannten Deputirten Herrn Referendarium Menzel durch Production des Instruments oder auf andere Art geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Ansprüchen aus dem quäst. Instrument an das verpfändete Grundstück werden präcluidirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Instrument für amortisirt erklärt werden wird.

Trebnitz den 23sten May 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

O f f e n e r A r r e s t .

Schweidnitz den 15. Juni 1828. Nachdem das Vermögen des vormaligen Kaufmann C. H. Damas hieselbst, Schulden halber in gerichtlichen Beschlag genommen worden, so werden alle und jede, welche von dem gedachten Gemeinschuldner, etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hierdurch angewiesen, demselben nicht das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon förderfamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositum abzuliefern, unter der Warnung: daß, wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden würde, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er auch noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden würde.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t .

Die zum Schuhmacher Mathias Hergisell'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke, bestehend: 1) in einem hierorts sub No. 206. belegenen, aus Schrottholz erbauten Bürgerhäuschen nebst Grasgärtchen, und 2) in einem in der Nähe der Stadt belegenen Ackerstück von 14 Beeten, etwas über einen Morgen enthaltend, wovon das erstere auf 220 Rthlr. und das letztere auf 70 Rthlr., zusammen auf 290 Rthlr. gerichtlich taxirt worden, sollen auf den Antrag des Fiskus in termino den 17. Juni, 22. Juli und perem-

torie den 25ten August d. J. subhastirt werden, und werden demgemäß besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote unter Gewärtigung des Zuschlages für das Meist- und Bestgebot gegen Erlegung des Kaufgeldes ad Depositum des unterzeichneten Stadt-Gerichts hierdurch eingeladen. Tarnowitz den 2. Mai 1828.

Das Gericht der Stadt Tarnowitz.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der Wassermüller Unverricht zu Zauernick hiesigen Kreises, beabsichtigt den bei seiner Mühle bis jetzt auf dem Vorgelege angebrachten Spitzgang, in der Art zu verändern, daß derselbe ein eignes Wasserrad erhält. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich daher alle diejenigen, welche gegen diesen Veränderungs-Bau ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch auf, solches innerhalb einer Präclusiv-Frist von acht Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, bei mir anzumelden, nach deren Ablauf auf etwanige Einwendungen keine Rücksicht mehr genommen, sondern auf Erhellung der nachgesuchten Erlaubniß angetragen werden wird.

Schweidnitz den 24sten Juny 1828.

Königl. Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zu Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 31sten März und 16ten Juny d. J. sollen die bei der hiesigen evangelischen Kirche, Pfarrei, Cantor-Wohnung und Begräbniskirche veranschlagten Reparaturbauten öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Hiezu steht ein Termin auf den 7ten July d. J. früh von 9 Uhr bis Nachmittag um 3 Uhr in dem Dienstlokale des unterzeichneten landräthl. Amtes an, wozu hiermit bietungslustige und entreprisefähige Bau-Gewerksmeister zu erscheinen, eingeladen und aufgefördert werden, ihre Gebote abzugeben und demnächst nach eingeholter hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Anschläge und die etwanigen Bau-Bedingungen werden im Termine selbst vorgelegt, erstere können jedoch auch ante Terminum in der hiesigen Kreisanzellei eingesehen werden.

Rimpfisch den 21sten Juny 1828.

Königl. Landraths-Amt.

A u c t i o n s - P r o c l a m a .

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in termino den 22. Juli dieses Jahres des Morgens um 9 Uhr, in dem Hause No. 3. am Markt hieselbst, mehrere Kleidungsstücke, Wäsche, einiges Silberwerk, Gewehre und verschiedenes Hausgeräth, nebst Betten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, weshalb Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Reussadt den 20. Juni 1828.

Der Kreis-Justiz-Rath Lehmann.

Bekanntmachung.

Das Dominium Neudeck beabsichtigt an dem bei dem Dorfe Truschütz ohnweit der Tendrissecker Grenze belegenen, demselben eigenthümlich gehörigen, Bann- durch benannten Deiche, eine eingängige Mahlmühle zu etabliren. Dem §. 7. des Gesetzes vom 28sten Octo- ber 1810 gemäß, wird dies hierdurch mit der Auffor- derung derjenigen, die durch diese Anlage die Gefähr- dung ihrer Rechte fürchten, bekannt gemacht, die et- wanigen gegründeten Einwendungen bis zum 19ten August a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens dann auf später eingehende Widersprüche nicht mehr gerück- tigt, sondern auf Ertheilung des Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Deuthen den 19ten Juny 1828.

Der Königl. Landrath.

Graf Henkel von Donnerstorf.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten a. c. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Nthlr. und zwar No. 349. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. — 570. 571. 572. 573. 574. 578. 579. 580. und 581. eingezogen und bezahlt. Die Inhaber derselben wer- den daher aufgefordert, solche zu Weihnachten d. J. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen an unsere Kammerei-Kasse abzugeben, widrigen Falls sie zu ge- wärtigen haben, daß 8 Tage nach diesem Termine das Ca- pital nebst Interessen auf deren Kosten und Gefahr in das Depositem des hiesigen Königl. Fürstenthums- Gerichts werden eingezahlt werden.

Meiße den 20. Juny 1828.

Der Magistrat.

**Verkauf der Herzoglichen Windmühlen-
Nahrung sub No. 7. zu Krampf.**

Auf den Antrag eines Gläubigers, wird im Wege der Execution die zu Krampf, Sprottauschen Kreises, sub No. 7. belegene Häusler-Stelle und Windmühle nebst Garten, Acker zu 13 1/2 Scheffel Breslauer Maß Ausfaat, und Bruch- und Wiesen-Fleckel zu 6 Mähern, welche ortsgerechtlich auf 1910 Nthlr. 16 Sgr. abgeschätzt, sub hasta gestellt und sind hier- zu drei Vietungs-Termine, als den 31. Juli c. 30sten August und 6ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, wozu alle Kauflustige, Bes- sitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen wer- den, in denselben, besonders aber in dem letztanbe- raumten peremptorischen Termine in der Gerichts- Amts-Canzlei zu Primkenau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, wonächst sodann der Meistbietende und Bestzahlende nach erfolgter Einwilligung der Gläubi- ger den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn nicht etwa andere gesetzliche Hindernisse eintreten.

Primkenau den 12. Juny 1828.

Das Freiherrlich v. Dibransche Gerichts-Amt
der Herrschaft Primkenau.

Subhastations-Proclama.

Da sich in dem auf heut angestandenen Licitations- Termine zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe der sub No. 47. zu Dörndorf gelegenen, zum Johann Brosigischen Nachlasse gehörigen, und auf 7718 Nthlr. Courant gerichtlich abgeschätzten Erbscholtisey kein Kauflustiger gemeldet hat, und auf Fortsetzung der Subhastation angetragen worden, so ist ein anderwei- tiger peremptorischer Licitations-Termin auf den 28. July d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige ein- geladen werden, alhier sich zu melden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Exercentens zu gewärtigen. Ca- menz den 8. May 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Nieder-
ländischen Herrschaft Camenz.

Edictal-Citation.

Das unterzeichnete Gerichtsamt ladet nachstehende vermiste Personen 1) den in der 6ten Compagnie des 2ten Bataillons 13ten Schlesienschen Infanterie- Regiments gestandenen, und seit dem Jahre 1813 ver- misten Soldaten Carl Friedrich Baumgart aus Reichau; 2) den bei der 4ten Compagnie im 2ten Bataillon des 13ten Schles. Landwehr-Infanterie- Re- giments gestandenen, seit dem Jahre 1813 vermisten Soldaten Johann Christian Nieger aus Reichau; 3) den seit dem Jahre 1807 vermisten Offizier-Be- dienten Johann Christoph Blaser aus Jacobsdorf, und 4) den seit 30 Jahren abwesenden Offizier-Be- dienten Johann Friedrich Blech aus Jacobsdorf, Nimptschen Kreises, so wie deren etwanige unbe- kannte Erben hierdurch vor: sich binnen neun Mona- ten, und zwar spätestens in dem auf den 14ten De- ctober 1828 anberaumten Präjudicial-Termine vor dem unterschriebenen Justitiario des Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Reichau, Nimptschen Kreises, persönlich oder schriftlich zu mel- den, bei ihrem Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche legitimiren, zugesprochen werden wird.

Frankenstein den 19ten December 1827.

Das Gerichtsamt Reichau, Wohnwiz und
Jacobsdorf. Grögor II., Justitiar.

Bekanntmachung.

Die Partramer Heymsche Galanterie-Waaren-
Baude im Bade Altwasser, soll auf ein Jahr an den Meistbietenden in termino den 3ten July c. Nach- mittags 3 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Alt-
wasser vermietet werden, wozu wir zahlungsfähige
Licitanten einladen.

Waldburg den 23ten Juny 1828.

Das Gerichts-Amt Altwasser.

P r o c l a m a.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Erben und Vormundschaft nach dem allhier verstorbenen Kürschner Johann Wiltsch das zum Nachlasse des letztern gehörige, in der Gleiwitzer Straße hieselbst sub No. 90. belegene bürgerliche Wohnhaus, welches gerichtlich auf 470 Nthlr. gewürdigt worden ist — Verhufs der Erbtheilung in dem auf den 8ten August c. peremptorisch anberaumten Termin öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden soll, Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch zur Abgabe ihrer Gebote in gedachtem Termine eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag gleich nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Beuthen den 22sten May 1828.

Das Freistandesherliche Gräflich Henkel von Donnermarktische Gericht der Stadt Beuthen in Oberschlesien.

V e r k a n n t m a c h u n g.

Langenbielau den 20sten Juni 1828. Zum Verkauf im Wege der freiwilligen Subhastation des den Kaufmann Joseph Kinselschen Erben zugehörigen, ganz robothfreien, auf 4574 Nthlr. 23 Sgr. 6 Pf. ortsgewöhnlich gewürdigten, in der Gemeinde großen neuen Antheils allhier sub No. 106. belegenen Bauergutes, ist der einzige Bietungstermin auf den 9ten August a. c. anberaumt, welchen Tages besiz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber in allhieriger Gerichts-Kanzlei ihre Gebote und etwanigen Zahlungs-Offerten zu Protokoll geben, und den Zuschlag nach erfolgter Einwilligung der Interessenten an den Meist- und Bestbietenden gewärtigen können.

Gräflich von Sandreczkytsches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Cheiler. Heege.

T o d e s - E r k l ä r u n g s - E r k e n n t n i s.

In Sachen des Bauer Kaspar Dornberger von Egelheim, Provokanten, wider Johann Leonhard Dornberger von dort, Provokaten, Todes-Erklärung, erkennt das Freiherrlich von Seckendorffsche Patrimonial-Gericht 1ster Klasse Mkt. Sugenheim für Recht: 1) daß Johann Leonhard Dornberger von Egelheim, ehemals Soldat des Königl. Baiertischen 9ten Pinfen-Infanterie-Regiments, geboren den 21. Mai 1783 und seit dem 21. October 1812 vermißt, wie hiemit geschieht, für todt zu erklären, 2) daß auf ihn bei Vertheilung des väterlichen Vermögens keine Rücksicht zu nehmen, und 3) die Kosten des Verfahrens aus der Masse zu zahlen seyen. B. R. W.

Mkt. Sugenheim, im Rezatkreise des Königreichs Baiern, den 8. Mai 1828.

Freiherrlich v. Seckendorffsches Patrimonial-Gericht 1ster Klasse.

Rittinger, Patrimonial-Richter.

V e r p a c h t u n g.

Das Brau-Urbar und der damit verbundene Gasthof zum schwarzen Adler genannt, der Brau-Commune zu Militsch gehörig, wird von Michaeli d. J. ab pachtlos, und soll von da ab auf sechs nach einander folgende Jahre, also bis zu Michaeli 1834 meistbietend verpachtet werden, wozu auf den Donnerstag als den 2ten July, früh um 9 Uhr, hier in Militsch auf dem Rathhause ein Licitations-Termin anberaumt worden ist. Pachtlustige cautionsfähige und ihrem Gewerbe gewachsene Personen werden eingeladen, sich zu diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können hier täglich eingesehen werden.

Militsch den 17ten Juny 1828.

Die Deputation der städtischen Brau-Commune.

J a g d - V e r p a c h t u n g.

Die Jagd des Dominii Dobergast, Strehlemer Kr., soll den 12. Juli Vormittags 9 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause daselbst verpachtet werden.

Dobergast den 24. Juni 1828.

V e r k a u f s - A n z e i g e.

Bei dem Dominium Rosemitz bei Rimpfisch, stehen 300 Stück Schaafvieh, die Hälfte Schöpse, an Fleischer zum Verkauf, im Ganzen oder auch in kleinern Abtheilungen.

Z u v e r k a u f e n.

Ein grün angestrichener, leichter, gut conditionirter Korbwagen, mit 4 Polsterfizen und einem Verdeck von Drillich, desgleichen ein paar Rutschengefahre mit Kopfstücken und Jügel, sind billig zu verkaufen. Das Nähere Dhlauer-Vorstadt, im Römischen Kaiser, drei Treppen hoch, beim Bedienten Keller.

A n z e i g e f ü r K a u f l e u t e.

Vergleichungs-Tabellen, enthaltend alle Vergleichen der Europäischen Course, Maasse, Münzen, Prägung der Münzen, Calculation des Getraides und Flüssigkeit, Gewicht, -Ellen-Maass, so wie über resp. Wechsel-Necht etc., bestehend in 8 Hefen, von 130 bis 140 Seiten stark, broschirt in 4to, der Preis pro Heft 26 Sgr. Court., wovon bereits 4 Hefen erschienen sind, empfehle ich bei meiner Abreise zur geneigten Subscription durch die Güte des Herrn Joachim Schweiger, Carlstraße No. 12. im Gewölbe. Philipp Wolf, aus Eöln am Rhein.

L o o s e n - O f f e r t e.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und 10ten Kurant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun.,
Bläckerplatz nahe am großen Ring.

TABAK-OFFERTE

von Krug et Herzog in Breslau

Schmiedebrücke No. 59.

Den vielfältigen Anträgen unserer verehrten Abnehmer zu Folge, — einen Rauchtobak

das Pfund 3 Silbergroschen, nach unserer Verfahrungs-Art anzufertigen, sind wir nunmehr unter folgender Signatur

**Feiner
Bierradener = Gnaster**

in 1/2 und 1/1 Pfund-Paketen

nachgekommen. Wir sind überzeugt, daß dieser Tabak vermöge seiner Leichtigkeit und billigem Preise, verbunden mit sorgfältiger Fabrication, den Wünschen aller darauf Achtenden, vollkommen entsprechen wird.

B e n a c h r i c h t i g u n g .

Auf die in den Zeitungen vom 18ten d. M. enthaltene Nachricht, macht das unterzeichnete Seilermittel hiermit bekannt: daß keiner der Innungs-Genossen desselben, das schlecht verfertigte, in der Christophori-Kirche gerissene Seil, verfertigt hat.

Breslau den 20. Juni 1828. Das Seiler-Mittel.

§ **Johann George Schmidt** §
§ **aus Leipzig** §
§ **in Frankfurt a. d. Oder** §
§ — Bischoff-Strasse im Hause des — §
§ **Herrn Eccius** §

§ empfiehlt zur bevorstehenden Margarethen-Messe sein sehr vollständig assortirtes Lager von feinen und superfeinen **englischen Coatings und Callmucks.** §

§ Ferner findet man bei ihm in vorzüglichster Auswahl englische Merinos, gemusterte Bombazetts, Moireens, Velvatens, Velvets, Köper-Nankeens und französische Druck-Waaren, bestehend in weissen und purpur-rothen Callicoes, Tüchern und Shawls zu den billigsten Preisen. §

Verloren.

Ein Preuss. Staatsschuldchein No. 46117. Lit. H. Haupt-Reg. Fol. 8018. Zins-Reg. No. 23. 422. 10. ist verloren gegangen, für dessen Ankauf hiermit gewarnt wird; der Anzeiger dessen erhält eine angemessene Belohnung in No. 49. am Ring, Parterre.

Wurst-, Speck-, Schinken- u.

* * geräucherte Fleisch-Offerte. * *

Braunschweiger Schack-, Cervelat-, Zungen- und Knack-Wurst, Schinken, fetten Speck und gerauchertes Schweinefleisch in bester Güte, zu den billigsten Preisen, empfiehlt aus seiner eigenen Fabrik in Berlin, zum Wiederverkauf und im Einzelnen, während des Johanni-Marktes in Breslau

Carl Rothämmer aus Berlin,

in der Baude der Naschmarkt-Apothekeschrägeüber.

Lotterie = Gewinne.

In der 5ten Klasse 57ter Lotterie trafen folgende Gewinne bei mir:

500 Rthlr. auf No. 23587 44402.

200 Rthlr. auf No. 23584 32166 63164.

100 Rthlr. auf No. 32138 40605 47261 49704 78897.

50 Rthlr. auf No. 9961 16986 21771 22031 36 38 24777 28393 29251 36449 47262 52932 53039 64766 65058 65536 65789 78880 89477.

40 Rthlr. auf No. 9963 64 65 13670 14801 2 16984 18512 36 21773 22033 23578 85 89 28227 28 31 32153 55 56 59 61 70 36053 40610 14 29 52505 53127 59921 26 60933 64758 65535 65790 91 78871 73 78900 81949 85497.

Mit Loosen zur Klassen- und Courant-Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Julius Steuer, am Ring No. 10.

Unterkommen = Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirtschafters-Beamteter, welcher sechs Jahre an einem Orte gedient und das beste Zeugniß deshalb aufzuweisen hat, im jetzigen Johannis-Zermin aber seinen Posten verläßt, wünscht bald wieder in gleicher Eigenschaft angestellt zu werden. Der unterzeichnete bürgt für dessen Fleiß und strenge Rechthlichkeit und wird gern auf jede diesfällige Anfrage Bericht erstatten.

Mönchmorschnitz bei Woslaw, den 24. Juni 1828.
Reimnitz II.

Reisegelegenheit.

Den 28. Juni geht ein leerer, bedeckter Wagen nach Reinerz und Landeck. Das Nähere zu erfahren Schuhbrücke No. 2., beim Lohnkutscher Schmude.

Zu vermieten und auf Michaeli zu beziehen, ist die mit allen Bequemlichkeiten und einem schönen Saal versehene erste Etage im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße, welche früher die Prov. Ressource inne gehabt, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

Neueste Verlags-Werke der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin,

welche so eben erschienen und bei W. G. Korn in
Breslau wie in allen Buchhandlungen des In-
und Auslandes zu haben sind:

Dieterichs, J. F. C., (Ober-Physiker in Berlin)
Handbuch der speciellen Pathologie und Ther-
apie für Thierärzte und Landwirthe. Ober:
die Kunst, die innern Krankheiten der
Pferde, Rinder und Schafe zu erkennen, zu
verhüten und zu heilen. 43 Vogen in gr. 8. auf
weißem Druckpapier. 2 Rthlr. 20 sgr.

Grebiz, (Caroline Eleonore) Hülfsbuch für
Küche und Haushaltung, Feld- und
Gartenbau, enthaltend eine deutliche Anweisung
zum Bereiten sehr zierlicher und einfacher Back-
werke, verschiedener Speisen, Getränke, Essige,
Dele, Syrupe und Eingemachten, ferner eine Aus-
wahl mehrerer Vorthelle für die Haushaltung, sehr
brauchbarer Bleich- und Färbemittel, bewährter
Tinten- und Tusch-Recipe, so wie einiger Vor-
theile und Anweisungen für den Feld- und Garten-
bau. gr. 8. Sauber geheftet 23 sgr.

Ise, Aug., (Lehrer der französischen und italieni-
schen Sprache in Berlin) Fasslicher Unterricht
in der französischen Sprache, bestehend in
einer praktischen Grammatik, nach den ein-
fachsten Regeln, und mit zweckmäßigen Aufgaben
zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische
versehen, nebst einem neuen französischen
Lesebuche, mit Hinweisungen auf die Regeln der
Grammatik. Für den Schul- und Privatgebrauch.
29 compresse Vogen im größten Octav. 23 sgr.

Neumann, W., (Prediger in Köthen) Cypres-
sen. Eine Sammlung von Todeserinnerungen
und Grabschriften, nach den Altersstufen und Le-
bensverhältnissen der Verstorbenen geordnet. 8.
Velin-Papier. Mit allegorischem Titelpapier. Ele-
gant geh. 25 sgr.

Scheibler, (Sophie Wilhelmine, geb. Koblanck)
Allgemeines deutsches Kochbuch für bür-
gerliche Haushaltungen; oder gründliche An-
weisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten
Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und
schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unent-
behrliches Handbuch für angehende Hausmütter,
Haushälterinnen und Köchinnen. 8. Zweiter,
neu hinzugekommener, Theil. Mit einem
allegorischen Titelpapier und 2 erläuternden Kupfer-
tafeln. 20 sgr.

Schoppe, (Amalie, geb. Weise) Die Auswan-
derer nach Brasilien oder die Hütte am
Sigitonbonha. Nebst noch andern moralischen

und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Ju-
gend von 10—14 Jahren. gr. 12. Mit 8 fein co-
lorirten Kupfern, nach Zeichnungen von L. Wolf,
gestochen von L. Meyer jun. Engl. Druck-Papier.
Sauber gebunden 1 Rthlr. 20 sgr.

Vollbeding, J. Ch., Gemeinnütziges Wörter-
buch zur richtigen Verdeutschung und
verständlichen Erklärung der in unserer Sprache
vorkommenden fremden Ausdrücke. Für deut-
sche Geschäftsmänner, gebildete Frauzimmer
und Jünglinge. Dritte durchaus verbes-
serte und vermehrte Auflage. 37 Vogen
größten Octavs in gespalteten Columnen. Sauber
geheftet 1 Rthlr. 20 sgr.

Wagener, Samuel Ch., (Königlicher Superin-
tendent a. D. und Ritter ic.) Das Leben des
Erdballs und aller Welten. Neue Ansich-
ten und Folgerungen aus Thatsachen. Allen Er-
forschern und sinnigen Freunden der Natur gewid-
met. 49 Vogen in gr. 8. auf weißem Druckpapier.
Mit 7 Kupfertafeln. 2 Rthlr. 23 sgr.

Wilmsen, F. P., Theodora. Moralische Erz-
ählungen für die weibliche Jugend. Zweite ver-
besserte Auflage. 8. Mit allegorischem Titel-
kupfer, Vignette und Musikbeilage. Sauber gefes-
tet 1 Rthlr. 5 sgr.

In der Herbst-Messe v. J. waren neu:
Sachs, A., (Doctor und Operateur in Berlin),
Gründliche Darstellung der gebräuch-
lichsten äusseren Heilmittel in therapeutischem
Bezuge, für angehende Practiker in der Medi-
cin und Chirurgie. Erster Theil, welcher
die pharmaceutischen, mit Ausschluss der Au-
genheilmittel, enthält. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Sachs, S., (Königl. Regierungs-Bau-Inspector)
Vollständiger Unterricht in der Anfertigung
der Bau-Anschläge, nebst Darstellung
einer neuen Form, nach welcher dieselben kürzer,
übersichtlicher und zuverlässiger ausgearbeitet wer-
den können. Zum Gebrauch für Baumeister und
Bauunternehmer, so wie auch für Jeden, der das
Veranschlagungsgeschäft aufs leichteste und gründ-
lichste erlernen will. gr. 8. Mit einer Kupfertafel.
3 Rthlr. 23 sgr.

Wilmsen, F. P., Eusebia. Andachtsübungen in
Gesängen, Gebeten und Betrachtungen für weibliche
Erziehungsanstalten und für die Familienan-
dacht. 8. Velin-Papier. Mit allegorischem Titel-
kupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr.

Wredow, J. C. L., Der Gartenfreund oder
vollständiger auf Theorie und Erfahrung gegrün-
deter Unterricht über die Behandlung des Bodens
und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst-
und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zim-
mer- und Fenstergarten, nebst einem Anhang über
den Hopfenbau. Dritte Auflage. gr. 8. Mit
einem allegorischen Titelpapier. Geheftet 2 Rthlr.

Am 15. Juli d. J. erscheinen bestimmt in der Buchhandlung von A. Boffange in Leipzig, die beiden ersten Bände der:

Memoiren des Herzog's von Novigo.

Die mit Ungeduld erwarteten Memoiren des Herzog's von Novigo, der unter dem Namen Savary, Polizeiminister Napoleons war, sind in meinem Verlage in Paris erschienen, und die erste Auflage davon in wenigen Tagen vergriffen worden. Obgleich ihr hohes Interesse schon dadurch hinlänglich erwiesen ist, so erlaube ich mir doch alle Freunde der neueren Geschichte besonders darauf aufmerksam zu machen, da dieselben nicht blos, wie Memoiren ähnlicher Art, Thatsachen enthalten, sondern auch die Beweggründe des großen Kaisers angeben, die Savary sowohl durch sein Amt als durch sein persönliches Verhältniß mit Napoleon am besten wissen konnte, und die er dem Publikum einfach aber wahr erzählt, hiemit übergiebt.

Die Uebersetzung ist unter den Augen des Verfassers der Memoiren in Paris gemacht, und von meiner Seite nichts gespart worden, um demselben auch in ihrem Gewande durch schönes Papier und saubern Druck den Vorzug zu geben, den sie in so hohem Grade verdienen.

Der dritte und vierte Band erscheint am 1. August so daß bis zum Monat September das Ganze vollendet seyn wird.

Bestellungen auf dieses Werk nimmt die W. G. Korn'sche Buchhandlung an.

Subscriptions-Anzeige. Profess. der Theologie. u. Superintend. zu Leipzig &c. Dr. Heinr. Gottl. Tzschirner's, Predigten.

Aus dessen nachgelassenen Handschriften gewählt und herausgegeben vom Prof. Dr. J. D. Goldhorn. 3 Bände „die Jahre 1817 — 1828 umfassend“

werden in unserm Verlage im Laufe dieses Sommers in gr. 8. aus Ciceroschrift gedruckt erscheinen. Um den zahlreichen Verehrern des hochverdienten, freimüthigen Kanzelredners Gelegenheit zu geben, diese Predigten, die der Verewigte großentheils selbst zum Drucke ausgewählt hat, sich auch möglichst billig anschaffen zu können; so müssen wir eine Subscription eröffnen, und laden die resp. Theilnehmer ein, ihre Namen deutlich geschrieben bis zum August einzuliefern, da sie dem Werke vorgedruckt werden sollen.

Die 3 Bände von circa 100 der gediegensten Sonn- und Festtagspredigten der letzten 12 Jahre und einem

Anhange von Predigten bei besonders feierlichen Gelegenheiten liefern wir den Subscribenten für 3 Rthlr. 15 Sgr., bei Ablieferung zahlbar. Das ganze Werk wird bis Michaelis erscheinen und der Ladenpreis nach Beendigung verhältnißmäßig erhöht werden. Sammler erhalten auf 9 Exemplare das 10te frei.

Leipzig Oftermesse 1828.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl.

Bei W. G. Korn wird auf dieses Werk Subscription angenommen.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 25ten Juni 1828.

Wechsel - Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	a Vista	150 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 24 $\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	105 $\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	105 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	a Vista	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$
Geld - Course.			
Holländ. Rand - Ducaten	Stück	—	93 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	97 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114	115 $\frac{1}{2}$
Pöln. Courant	—	—	101 $\frac{1}{2}$

Effecten - Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco - Obligationen	2	—	98 $\frac{1}{2}$
Staats - Schuld - Scheine	4	90 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt - Obligat. in Thl.	7	30 $\frac{1}{2}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt - Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{1}{2}$
Holl Kans et Certificat	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	41 $\frac{1}{2}$
Ditto Metall. Obligat.	5	—	95 $\frac{1}{2}$
Ditto Anleihe - Loose	—	—	—
Ditto Bank - Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	82 $\frac{1}{2}$	—
Disconto	—	—	5

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Funke.